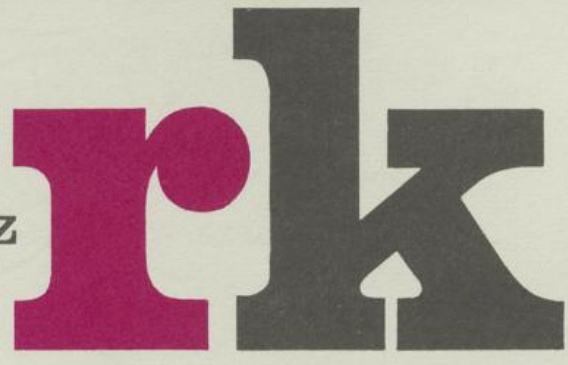


198

# rathaus · korrespondenz



Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

*gegründet 1861*

Freitag, 13. November 1981

Blatt 2955

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Modepreisträgerinnen besuchten Hetzendorf  
ausgesendet: Beratung über Innenring-Sperre  
(grau)

Kommunal: FPÖ über Verkehrsbetriebe  
(rosa) Wirtschaftsförderungsfonds einstimmig beschlossen  
Integration ausländischer Familien  
Graz besuchte Augarten-Manufaktur

Nur 13.11. Ab Sonntag Volksbefragung  
über FS: Graz und Fröhlich-Sandner über Kindergärten

.....  
Bereits am 12. November 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Modepreisträgerinnen besuchten Hetzendorf

=++++

13 #Wien, 12. 11. (RK-LOKAL) Zwei Schülerinnen der englischen Modeschule "Kingston Polytechnics School of facion", waren Donnerstag vormittag zu Gast in der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf. Die beiden Schülerinnen, Tina WRIGHT und Susan HAYWARD, beide 21-Jahre alt, hatten bei einem Wettbewerb einer britischen Importfirma für ein Cocktail-Kleid eine Woche Wien Aufenthalt gewonnen. #

Direktor Ing. Günter BAUMGARTNER führte die beiden britischen Preisträgerinnen durch die Modeschule Hetzendorf. Auch die Schülerinnen und Schüler in Hetzendorf freuten sich über den Besuch und plauderten "aus der Schule" mit ihrem Kolleginnen aus England. Besonders beeindruckt zeigten sich die beiden von den Leder- und Dirndlmodellen, die die Hetzendorferinnen gefertigt hatten. In der Modistenklasse probten sie eifrig die Hutkreationen der Wiener Schülerinnen. Auch die jüngsten Kreationen aus Hetzendorf, federleichte Modeträume, wurde von den englischen Gästen goutiert. (Schluß) fk/ap

NNNN



.....  
Bereits am 12. November 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Beratung über Innenring-Sperre

Utl.: Neue Verkehrsorganisation für City: einvernehmliche Lösung?

=++++

14 Wien, 12. 11. (RK-KOMMUNAL) Die künftige neue Verkehrsorganisation für den 1. Bezirk war Gegenstand eines Gespräches zwischen Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und Vertretern der Inneren Stadt mit Bezirksvorsteher Techn.Rat Ing. Heinrich A. HEINZ und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Anton STEIER an der Spitze, das Donnerstag nachmittag im Rathaus stattfand. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die geplante Sperre des Innenringes. Über die Grundzüge dieser Lösung konnte weitestgehende Übereinstimmung erzielt werden: Der Innenring soll durch zwei Schleifen ersetzt werden. Eine soll, wie schon jetzt (jedoch mit zeitlichen Ausnahmen) über Tegetthoffstraße und Augustinerstraße geführt werden. Die zweite wäre über Schauflergasse - Herrengasse - Strauchgasse möglich. Von der Freyung kommend könnte man dann in die Herrengasse zwar zufahren, der Durchzugsverkehr wäre jedoch unterbrochen. Im Bereich zwischen Bankgasse und Landhausgasse könnte eventuell sogar eine Fußgängerzone entstehen.

Die Kühfußgasse hinter der Peterskirche soll Fußgängerzone werden. Ein offenes Problem stellt noch die Frage einer möglichen Verkehrsreduzierung auf der Tuchlauben dar. Die innerstädtischen Autobuslinien sollen - den künftigen neuen Verkehrsverhältnissen entsprechend - umorganisiert werden. Über die Details der neuen Verkehrsorganisation in der Inneren Stadt werden in den nächsten Wochen noch weitere Gespräche und Verhandlungen zwischen Stadtverwaltung, Bezirksvertretung und den Interessensvertretungen stattfinden. Stadtrat Hofmann richtete in diesem Zusammenhang den Appell an alle Beteiligten, möglichst einvernehmliche Lösungen anzustreben, die eine echte Verkehrsberuhigung in der Inneren Stadt und damit eine weitere Attraktivierung der Wiener City ermöglichen.  
(Schluß) ger/ap



FPÖ über Verkehrsbetriebe

=++++

5 Wien, 13.11. (RK-KOMMUNAL) Mit Problemen der Wiener Verkehrsbetriebe beschäftigte sich FPÖ-Gemeinderat Dipl.Ing.Dr. Rainer PAWKOWICZ am Freitag in einem Pressegespräch. Während die Erträge der Verkehrsbetriebe in den ersten drei Quartalen 1981 nur um 9 Millionen Schilling gestiegen seien, müsse man auf der Aufwandseite ein Ansteigen um 174 Millionen hinnehmen. 1981 werden die Verkehrsbetriebe voraussichtlich mehr als zwei Milliarden Verlust - 5,5 Millionen täglich - "hereinfahren". Durch die von der SPÖ beschlossene Regelung, wonach die Stadt Wien das Defizit der Verkehrsbetriebe in jeder Höhe abdecke, fehle offenbar die Motivation zu einem rationellen Wirtschaften. Ein grundsätzliches Umdenken im Management sei erforderlich, man werde - so Pawkowicz - auch über die Eignung des derzeitigen Managements der Verkehrsbetriebe nachdenken müssen.

Die Fahrgastzahlen seien zwar gestiegen, doch sei die Steigerungsrate hinter den Erwartungen des Wirtschaftsplanes zurückgeblieben.

Die geplante Tarifreform werde die Probleme der Verkehrsbetriebe nicht lösen, meinte Pawkowicz. Die vorgeschlagene Reform sei zwar in vielen Ansätzen richtig, falsch sei jedoch die "versteckte Preiserhöhung" durch die Ersetzung der 5-Tage-Wochenkarte durch eine teurere 7-Tage-Wochenkarte. Wichtiger als Tariffragen sei die Notwendigkeit, für eine Attraktivierung der öffentlichen Verkehrsmittel zu sorgen. Das Ergebnis der Volksbefragung vom März 1980, bei dem sich eine große Mehrheit für Beschleunigungsmaßnahmen ausgesprochen hatte, sei sträflich mißachtet worden. Auf dem Gebiet "Beschleunigung" sei nahezu nichts geschehen. Auch der Verkehrsverbund fehle nach wie vor. Außerdem kritisierte Pawkowicz in diesem Zusammenhang, daß die U-Bahn-Linien U 1 und U 4 nicht bis in die Siedlungsgebiete verlängert werden. (Schluß) ger/bs

NNNN



Wirtschaftsförderungsfonds einstimmig beschlossen

=++++

6      Wien, 13. 11. RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik beschloß Freitag einstimmig die Errichtung des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds. Die Stadt Wien wird in den Fonds eine Barleistung von 50 Millionen und Grundstücke im Wert von 284 Millionen einbringen. Im Fonds sollen neben der Stadt Wien die Arbeiter- und Handelskammer, der österreichische Gewerkschaftsbund und die Industriellenvereinigung sowie die "Z" und die Erste österreichische Sparcasse vertreten sein. (Schluß) sei/ap

NNNN



Integration ausländischer Familien (1)

Utl.: Sozialarbeitertagung im Domes-Heim

=++++

7 Wien, 13.11. (RK-KOMMUNAL) Thema der 11. österreichischen Konferenz für Sozialarbeit, die Donnerstag und Freitag im Franz-Domes-Lehrlingsheim tagte, war die Integration ausländischer Familien mit Kleinkindern, Schulkindern und Jugendlichen. Sozialstadtrat Univ.Prof. Dr. Alois STACHER wies Freitag in einem Pressegespräch darauf hin, wie wichtig die Tätigkeit privater Sozialhilfeorganisationen sowie die entsprechende Hilfestellung seitens der Stadtverwaltung für die Eingliederung der Ausländer sei. Integration definierte Stacher als Eingliederung ohne Aufgabe der Identität und der kulturellen Verbundenheit mit dem Herkunftsland.

Zwtl.: 12 Prozent Ausländerkinder in Wiener Kindergärten

In den Wiener städtischen Kindertagesheimen beträgt der Anteil an ausländischen Kindern 12 Prozent, in Ballungsgebieten sogar mehr als 50 Prozent. Gastarbeiterkinder, die Kindergärten besucht haben, integrieren sich gut und haben später in der Schule kaum Schwierigkeiten. Da in Österreich immer mehr ausländische Kinder geboren werden, wurde angeregt, über kulturelle und sportliche Veranstaltungen Ausländerfamilien anzusprechen und Kontakte zu knüpfen. Auch Deutschkurse für Mütter hätten in Verbindung mit Bastelkursen für Kleinkinder größere Chancen als herkömmliche Kursveranstaltungen, da diese der Mentalität der ausländischen Arbeitnehmer meist nicht entsprechen. (Forts.) emw/ap

NNNN



## Integration ausländischer Familien (2)

=++++

8 Wien, 13.11. (RK-KOMMUNAL) Da ausländische Kinder häufiger als österreichische Kinder ins Krankenhaus kommen, wurde bei der Konferenz angeregt, ausländische Frauen, die als Stationshilfen in Spitälern arbeiten, in die Betreuung der Kinder einzubeziehen.

Gute Erfahrungen wurden in den Mutterberatungsstellen gemacht, deren Besucher zu 25 Prozent Gastarbeiter sind. Hier hat sich gezeigt, daß schriftliche Informationen kaum ihren Zweck erfüllen, da Gastarbeiter im persönlichen Gespräch weitaus ansprechbarer sind.

Im Schulbereich hat sich, wie Stadtschulratspräsident Hans MATZENAUER ausführte, das System der Förderkurse für ausländische Kinder unter Einsatz von sogenannten Begleitlehrern bewährt. In den Wiener Volksschulen sind 15 Prozent der Schüler Gastarbeiterkinder, im A-Zug der Hauptschulen 4,2 Prozent, im B-Zug 18 Prozent und in der allgemeinen Sonderschule 17,2 Prozent. 367 Kurse an 158 Schulen erfassen 3.600 ausländische Schüler, 100 speziell ausgebildete Begleitlehrer werden nach Bedarf eingesetzt. Umfangreiche Fortbildungsveranstaltungen ermöglichen es den Lehrern, die Gastarbeiterkinder optimal zu fördern, ohne daß dabei die österreichischen Kinder benachteiligt werden. Als großes Problem wurde festgestellt, daß Gastarbeitereltern sich oft um die Schulsituation ihrer Kinder nicht ausreichend kümmern, weil sie oft Angst vor einem Verlust des Arbeitsplatzes und der Aufenthaltsgenehmigung haben. Die Unsicherheit vieler Gastarbeiter, ob sie in Österreich bleiben oder wieder in ihre Heimat zurückkehren werden, erschwert die Integration. In diesem Zusammenhang wurde auch angeregt, das Ausländerbeschäftigungsgesetz neu zu überdenken. In jedem Fall wurde festgestellt, daß die Schule allein das Gastarbeiterproblem nicht bewältigen kann. (Forts.) emw/bs



## Integration ausländischer Familien (3)

=++++

9 Wien, 13.11. (RK-KOMMUNAL) Generell wurde festgestellt, daß bei ausländischen Arbeitnehmern und deren Kindern ein hoher Prozentsatz an psychosomatischen Erkrankungen auftritt. Diese Tatsache hängt eng mit der oft ungeklärten Lebenssituation zusammen. Die Rolle des Sozialarbeiters, der sich bemüht, den Gastarbeiterfamilien zu helfen, wurde so definiert: Der Sozialarbeiter sollte als Koordinator fungieren und keinesfalls zwangsbeglücken. Erfahrungen haben gezeigt, daß Hilfe, die zu stark in die mentalitätsbedingten Verhaltensweisen und Familienstrukturen eingreift, die Probleme der Gastarbeiter nur vermehrt. Daher sollte der Sozialarbeiter sich eher als Vermittler verstehen, der auch dabei hilft, Kontakte mit Behörden zu erleichtern. Da Gastarbeiter eine nichtinstitutionelle Hilfe eher annehmen, wurden auch verschiedene Formen der Partnerschaften angeregt. Da es leichter ist, jemanden zu tolerieren, dessen Eigenart man auch versteht, wurde vorgeschlagen, über die Medien verstärkt über die soziokulturellen Hintergründe unserer Gastarbeiter zu informieren, beispielsweise in Form einer Fernsehserie. (Schluß) emw/bs

NNNN



Gratz besuchte Augarten-Manufaktur

=++++

10 Wien, 13.11. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ und Stadtrat Franz NEKULA besuchten Freitag zwei Wiener Unternehmen, die für das Wiener Wirtschaftsleben von großer Bedeutung sind: die "österreichische Armaturen Gesellschaft" in Wien 11, Schemmerlstraße 66-68 und die "Porzellanmanufaktur Augarten" im Schloß Augarten.

Die "Augarten-Porzellanmanufaktur", 1718 gegründet, ist der zweitälteste Betrieb dieser Art in Österreich. Die Produkte der Manufaktur zeichnen sich durch großes kunsthandwerkliches Können und eine intensive Beziehung zu dem spröden Werkstoff Porzellan aus.

Die "österreichische Armaturen Gesellschaft" ist das größte Großhandelsunternehmen Österreichs auf dem Heizungs- und Sanitärsektor. Mit einem Personalstand von 426 Beschäftigten tätigt das Unternehmen einen jährlichen Umsatz von 1,8 Milliarden Schilling.  
(Schluß) en/bs

NNNN